

„Fettweg-Spritze“ ist umstritten

Medikament verheißt schnelles und einfaches Abnehmen. Klinik-Ärzte warnen vor Risiken

Jürgen Stahl

Vorher-Nachher-Bilder in den sozialen Medien sollen die „sensationalen Erfolge“ dokumentieren: Die sogenannte Abnehmspritze gilt als neuer Hype bei Menschen, die vermeintlich einfach und schnell Pfunde verlieren wollen. Doch auch in Bochum warnen Fachärzte vor möglichen Risiken und Nebenwirkungen – zumal das Medikament ursprünglich nur für Diabetiker bestimmt ist.

Das Geschäft mit der Schönheit floriert. Filler, Botox, Laser: Um bis zu 20 Prozent seien die Behandlungszahlen seit Corona gestiegen, konstatiert Dr. Klaus Hoffmann, Leiter der Abteilung für ästhetisch-operative Medizin und kosmetische Dermatologie im Bochumer St.-Josef-Hospital.

Einen Boom erlebe auch die Fettentfernung, sagt der Facharzt. Mit extremer Hitze, Kälte sowie elektromagnetischen Impulsen mit der Wirkung von 20.000 Rumpf- oder Kniebeugen binnen 30 Minuten wird den Fettzellen der Garaus gemacht: „Nachhaltig, sicher und wirkungsvoll“, betont Hoffmann.

Bis zu 500 Euro pro Sitzung ruft das Hautteam der Bochumer Universitätsklinik bei Selbstzahlern (die Krankenkassen winken meist ab) für seine High-Tech-Fettentfernungen auf. Preise, bei denen manche Menschen, die zu dick sind oder sich so fühlen, nach Alternativen Ausschau halten – und die „Fettweg-Spritze“ entdecken.

Naturbelassene, auf Gallensäure basierende Präparate würden in kleinen Mengen auch in seiner Klinik angewendet, sagt Hoffmann. Kritisch betrachtet er hingegen das gängigste Medikament: Ozempic. Dessen Wirkstoff Semaglutid beeinflusst die Appetitregulation. „Das Gehirn sendet ein Sättigungssignal aus. Die Lust zu essen sinkt. Das Essen wird länger im Magen gehalten. Deshalb verlieren Menschen, die Ozempic einnehmen, bis zu 17 Prozent ihres Körpergewichts“, erklärt Klaus Hoffmann.

Für die wirklich Betroffenen gibt es schon Lieferprobleme

Die Nachteile: Das Medikament ist nur für Typ-2-Diabetiker zugelassen. Wird es trotz Rezeptpflicht zum „Lifestyle-Produkt“, verschärfen sich die schon jetzt erheblichen Lieferprobleme. Die Spritzen – Kosten: mehr als 200 Euro für drei Monate – müssten dauerhaft gesetzt werden. Und: Bei einem von zehn Patienten träten Nebenwirkungen



Das Medikament mit dem Wirkstoff Semaglutid wird mit einem Pen unter die Haut gespritzt.

ISTOCK



Ich habe noch nie ein Rezept über Ozempic ausgestellt. Dies gehört in die Hand der darauf spezialisierten Fachärzte.

Dr. Klaus Hoffmann, Leiter der Abteilung für ästhetisch-operative Medizin und kosmetische Dermatologie im Bochumer St.-Josef-Hospital

auf; meist Durchfall, Erbrechen und Übelkeit, sagt Hoffmann.

Noch nie habe er ein Rezept über Ozempic ausgestellt. „Dies gehört in die Hand der darauf spezialisierten Fachärzte.“ Erste Wahl seien bei ihm stets die Fettabsaugung oder -entfernung mit hierfür zugelassenen Geräten.

Es sei „sinnvoll, die aktuell zur Verfügung stehenden Kontingente an Semaglutid vornehmlich für die Therapie des Typ-2-Diabetes einzusetzen“, bekräftigt Prof. Juris Meier, Chefarzt der Inneren Medizin im



Es ist sinnvoll, die aktuell zur Verfügung stehenden Kontingente an Semaglutid vornehmlich für die Therapie des Typ-2-Diabetes einzusetzen.

Prof. Juris Meier, Chefarzt der Inneren Medizin im Augusta-Krankenhaus und Leiter des Diabeteszentrums Ruhrgebiet

Augusta-Krankenhaus und Leiter des Diabeteszentrums Ruhrgebiet.

Bei Diabetikern leiste Ozempic wertvolle Dienste, so Meier. Die Effekte – Drosselung des Hungergefühls, Verzögerung der Magenentleerung – führten zu einer deutlichen Verbesserung des Blutzuckers und zur Gewichtsabnahme von teilweise mehr als zehn Kilogramm.

Das gelte zwar auch für Nicht-Diabetiker. „Allerdings muss beachtet werden, dass die Gewichtsabnahme in der Regel nur so lange anhält, wie das Präparat verabreicht

wird. Das heißt: Nach Beendigung der Therapie steigt das Gewicht wieder“, warnt der Chefarzt.

Auch müssten „die durchaus beachtlichen Kosten der Therapie berücksichtigt werden, die in der Behandlung des Übergewichtes nicht von den Krankenkassen erstattet werden dürfen“, so Meier. Auch er berichtet von zunehmenden Engpässen: „Teilweise können Patienten mit Typ-2-Diabetes nicht mehr ausreichend mit der Medikation versorgt werden.“

Augusta-Chefarzt: Spritze erst ab BMI von 35

Seine Schlussfolgerung: Die „Abnehmspritze“ sollte nur in Ausnahmefällen zur Gewichtsreduktion angewandt werden – ab einem Body-Mass-Index (BMI) von 35. Ab 30 spricht man von Fettleibigkeit (Adipositas). Dabei sei eine ärztliche Überwachung zu empfehlen.

Die Pharma-Industrie hat den Multi-Millionen-Markt längst für sich entdeckt. Ende Juli kommt das Medikament Wegovy nach den USA auch in Deutschland auf den Markt: gleichfalls mit dem Appetithemmer-Wirkstoff Semaglutid, gleichfalls rezeptpflichtig, gleichfalls nicht als Kassenleistung. Es ist für die Adipositas-Therapie gedacht, wird in den sozialen Medien aber schon jetzt als „Abnehmspritze der Stars“ gefeiert.